

Wi in Schliärsen



HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN
SCHLEDEHAUSEN e.V.

Eine Tradition lebt weiter

HVV-Maibaum wieder im Kurgarten



**Donnerstag,
30. April
2026**

**ab 17:00 Uhr:
Kinderfest**
Spiel und Spaß
im Kurgarten:

Kinder-Kegelbahn

Schokokuss- und
Bonbon-Werfer

Dosen kippen

Stockbrotbacken

18:30 Uhr:
Leistungsturngruppe
TV Schledehausen

**19:00 Uhr
Maibaumstellen**
neben der Bühne
im Kurgarten

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Es lädt ein: Heimat- und Verkehrsverein Schledehausen e.V.

In der Alten Werkstatt ist viel los

Viele Gruppen des Heimat- und Verkehrsverein Schledehausen nutzen das gemütliche Haus.

Auch viele andere Gruppen und Vereine nutzen die Räumlichkeit für Feiern, Sitzungen und Versammlungen. Bis zu 35 Gäste können hier bewirtet werden.

Neu hinzugekommen ist eine Terrasse direkt an der Alten Werkstatt. Bei gutem Wetter bietet sie vielen Besuchern ein zusätzliches Erlebnis. Nach der Fertigstellung des Außenbereichs steht für die Alte Werkstatt nun noch ein neuer Anstrich an.

UW

LESEN SIE AUF...

Seite 3: Schledehausen und seine Selbstversorgung

Seite 15: Auf den Spuren von Tante Emma

Seite 19: Blumig bunte Grüße zu Ostern

Seite 21: „Gebt unserer Schule Lehrer Wiggert wieder!“

Seite 24: Termine

Seite 30: Schulkinder Volksschule Schledehausen 1919

Der Maibaum des Heimat- und Verkehrsverein Schledehausen wird am Donnerstag, den 30. April aufgestellt. Das große Kinderfest gibt um 17 Uhr den Startschuss. Mit vielen Spielstationen, die ausprobiert

(Fortsetzung auf Seite 2)



(Fortsetzung von Seite 1)

werden können, starten die Kinder in diesen Tag. Auch das Stockbrotbacken steht wieder bereit.

Um 18.30 Uhr präsentiert sich dann die

Leistungsturngruppe des Schledehauser Turnvereins.

Ab 19.00 Uhr wird der Schledehauser Maibaum eingeweiht. Dazu gibt es Bier und Bratwurst von den Heimatfreunden. **UW**

Den Helfern und Unterstützern vielen Dank

Viele fleißige Hände helfen bei den Veranstaltungen. Besonders beim WerkstattLeuchten, Sommerfest rund um die Alte Werkstatt und dem Maibaumstellen sorgen zahlreiche helfende Hände für das Gelingen der Feste. Auch in der Werkstatt finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die nur mit der Unterstützung engagierter Mitglieder funktionieren.

Die technische Abteilung sorgt für Blumen- und Weihnachtsschmuck im Dorf. Vom Pflanzen der Geranien, über das Aufhängen der Blumen und der Weihnachtsbeleuchtung bis zum Aufstellen der verschiedenen Figuren sind viele Mitglieder im Einsatz.

Der Brunnen vor der katholischen Kirche wurde über viele Jahre hinweg regelmäßig

gereinigt und gepflegt. In diesem Jahr wird er abgebaut: der Platz wird neugestaltet.

Die Gießtruppe, die die Geranien zum Blühen bringt, bekommt in diesem Jahr ein neues gebrauchtes E-Auto. Ein Mercedes EVito transportiert ab diesem Jahr das Blumenwasser durch Schledehausen.

Über 2000 Hefte „Wi in Schliärsen“ müssen im alten Kirchspiel Schledehausen verteilt werden. Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Zeitungsboten.

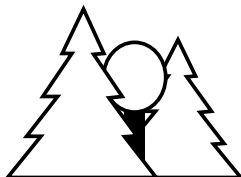
Allen Helfern und Unterstützern des HVV Schledehausen sagen wir herzlich Dankeschön.

Wir freuen uns auch auf neue Helfer. Es sind nicht immer nur Arbeiten mit viel Zeitaufwand. Auch wer nur ein wenig Zeit übrig hat, ist herzlich willkommen – gerne melden. **UW**

Sägewerk Schelenburg

GmbH & Co. KG

Bauholz – Holzhandlung – Kesseldruckimprägnierung



BAUHOLZ
direkt
aus Ihrem
Sägewerk



Listenbauholz nach Ihren Qualitätsansprüchen, termingerecht und zuverlässig. Auf Wunsch umweltfreundlich imprägniert. Lassen Sie sich beraten!

49143 Bissendorf-Schledehausen · Wierauweg 1 · Tel. 0 54 02/99 09-0

Schledehausen und seine Selbstversorger

Schwein und Kuh im Stall – Gemüse aus dem Garten

In den Häusern rund um den Ortskern Schledehausens stand der Gedanke zur Selbstversorgung schon vor dem Zweiten Weltkrieg im Vordergrund. Nach dem verheerenden Krieg entstanden kleine Siedlungshäuser auf relativ großen Grundstücken, die meist zum Anbau von Gemüse, Kartoffeln und Obst genutzt wurden.

Dazu gehörte meist ein Stall (-anbau) für die Unterbringung von meist einer Kuh, von Schweinen, Hühnern, Puten, Enten und Kaninchen. Sie galten als die Schweine des kleinen Mannes. Die großen Grundstücke dienten teilweise auch als Auslauf für die Tiere.

Die Häuser dagegen waren klein, etwa 70 qm groß, meist anderthalbgeschossig und in Selbst- und Nachbarschaftshilfe entstanden.

Helmut Grützner (86) ist nicht in einem Siedlungshaus groß geworden. Seine Eltern wohnten bei Kohlenhändler August Maschmeyer zur Miete, erst 1966 zogen sie in den Neubau an der Meyerhofstraße. Als Kind hütet Grützner Pferde und Kühe für Maschmeyer. Nach der Schule zog er mit Vieh an der Leine ins Bruch zwischen Ortskern und Wierau, wo große Flächen zum Meyerhof gehörten. Dort fanden die Tiere reichlich Futter. *„Wenn die Kirchenglocken um 18 Uhr läuteten, ging es zurück in den*

Pflanzen zum Glücklichsein!

Entdecken Sie unsere Pflanzenwelt –
ein Großteil aus eigenem Anbau.
Besuchen Sie uns und lassen Sie
sich von unserer Vielfalt und
unserem besonderen Klima
inspirieren. Unser Team freut
sich auf Sie.



**WOLFGANG
HAUCAP**

Die Gärtnerei mit Leib und Seele.

in Natbergen: Auf der Heide 10 · Tel. 05402 690746
in Hollage: Sachsege 10 · Tel. 05407 8985040
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr
www.gaertnerei-haucap.de



Kühe von Bauer Niemann-Meinberg auf der Wiese im Bruch.

Stall“, erinnert er sich.

Für den Weg zwischen Stallungen und Wiese wurden die Rindviecher geknebelt. Ein Seil kam an den Hinterlauf und vorne fest über das Gehörn geschlungen. Das hinderte die Kühe am Ausbrechen, aber die Kälber liefen immer frei mit der Mutter. Die Zeit im Bruch wurde für die Hütekinder aus dem Dorf nicht lang. *„Wir haben Fußball gespielt, die Tore mit Fizebohnenstangen aus Nachbars Garten gebaut, wir haben Kartoffeln und Rüben überm Feuer geröstet und natürlich im Herbst Drachen steigen lassen“.*

August Maschmeyer zahlte 1 DM pro Tag, also 5 DM in der Woche. *„Vom Hütegeld habe*

ich mir meine ersten Fußballschuhe gekauft, die hätte ich sonst wohl nicht so schnell gekriegt“.

Josef Igelmann (91) kennt das Kapitel Selbstversorgung aus eigenem Erleben. Mit seinen Eltern und seinen 12 Ge-

schwistern wohnte er als Drittjüngster in Alt-Schleddehausen. Im Stall wurde ein Schwein fettgefüttert. Das kleine Ferkel blieb bis zur Schlachtreife um Weihnachten im Koben. Dann brachte es 2,5 bis 3 Zentner auf die Waage. Wenn der Hausschlachter sein Werk getan hatte, blieben die Leiber zwei Tage auf der kalten Diele, bevor sie verwurstet wurden. Das übernahm immer seine Mutter, die die Rezepte für Mettwürstchen, Stopsel und Wurstebrot im Kopf hatte. An dem Tag gab es natürlich die ersten Leckereien vom Schwein auf den Teller. Würste und Schinken kamen auf den Wiem, wurde also an den Balken gehängt, wo sie von tierischen und

Das Original

in
0,7 l
und
1,5 l
bei
uns!



Nachtwächtertropfen
Mettinger Kräuterbrand
abgefüllt für HVV Schleddehausen



Verleih von Verkaufswagen, Kühlwagen,
Zapfanlagen, Zeltgarnituren, Theken

Heidekamm 1 · Bissendorf-Jeggen
Tel. 0 54 02/69 01 04
Mobil 01 71/5 73 20 24

menschlichen Naschern nicht zu erreichen waren. Bis Anfang der 60er Jahre hielten Igelmanns noch ein eigenes Schwein.

Lothar Hielscher (69) erinnert sich an seine Kindheit am Langenkamp. Dort konnten sie Hühner, Puten und Kaninchen halten. Die Häuser am Langenkamp gehörten in das Programm zur Selbstversorgung, also Gartenland und Stall am Haus. Als Hielschers zur Bergstraße zogen, kamen zwei Schweine und zwei Ziegen in den Stall. Mutter Mathilde, eine geborene Kreyenbrink versorgte das Vieh und ackerte im Garten. Erst an der Meyerhofstraße, ab 1976, erledigte sich das Thema Selbstversorgung nach und nach.

Walter Gravemann (89) wohnte in einem Kotten am Klapperhagen (heute Wulftener Straße) und damit beinahe am Ortsrand. Die Meyerhofstraße war noch nicht bebaut, dort begann eine Garten- und Wiesenfläche bis zur Wierau. Ein Teil des Bruches gestaltete sich wie eine Schrebergartenkolonie, der andere Teil war privates Weideland von Bauer Niemann-Meinberg, der ein Teil der Flächen zur Beweidung an Private abgegeben hatte. Wenn der Bauer auf seiner Fläche die zweite Mahd erledigt hatte und das Heu eingefahren war, durften hier die Kühe und Ziegen der Schledehausener grasen.

Gravemanns hatten zwei Schweine, zwei Ziegen, einen Schafbock, 10 Hühner und Kaninchen. Im Sommer wurden die Ziegen auf dem Kirchfriedhof angepflockt, sie hielten das Gras auf den Gräbern kurz. Klee wuchs oberhalb der heutigen Kläranlage, wo er mit der Sense gemäht wurde.

Um die Versorgung von Familie und Mitarbeiter in der Tischlerei sicherzustellen, gab es einen großen



© Privat

Leives Fachwerkhaus am Klapperhagen.

Garten am Haus, wo Gemüse in ganzer Vielfalt angebaut wurde. Für Kartoffel- und Roggenanbau hatten Gravemanns in Krevinghausen eine Ackerfläche von Huckriede gepachtet. Nach der Getreideernte kam das



Genießen und Entschleunigen
klein & fein

Feinkost · Geschenke · Café
Ihr Treffpunkt rund um den guten Geschmack in der Bergstraße 17b in der Ortsmitte von Schledehausen.

Öffnungszeiten
Mittwoch 15:00 bis 18:30 Uhr
Donnerstag und Freitag 10:00 bis 12:30 Uhr | 15:00 bis 18:30 Uhr
Samstag 09:30 bis 13:30 Uhr
Sonntag 14:00 bis 18:00 Uhr

Sie erreichen uns unter
simone@klein-fein-bissendorf.de
Mobil 0151 68179000

Das Glück liegt im Genuss.

Facebook Instagram @klein-fein-bissendorf www.klein-fein-bissendorf.de



DEIN GARTEN | DEIN MEHRWERT

Mindener Str. 17 | 49143 Bissendorf

GARTEN- UND FREIRAUMPLANUNG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
OUTDOOR INTERIOR

Wir bringen Ideen in deinen Garten!



Ihre Experten für
Gärten & Landschaft

Starte jetzt mit deinem Gartenprojekt!
Vereinbare ein Beratungstermin unter

05402 7675

Korn auf den Dreschboden. In Wildemanns Mühle an der Wierau wurden die Körner nach und nach geschrotet, in erster Linie fürs Schweinefutter, vielleicht auch fürs Schwarzbrot, das Nachbar Leive in seiner Backstube buk.

Daran erinnert sich Helga Weber-Leive. Das nahrhafte Brot blieb mindestens 12 Stunden im langsam abkühlenden Backofen. Um Aroma und Krume der Kastenbrote schön zu entwickeln, wurde die Backofentür von aussen mit Brotteig abgedichtet. So konnte der heiße Dampf seine Wirkung entfalten.

Leives hatten neben Kühen auch Schweine im Stall. Dazu gab es das Pferd, das den Bäckerwagen von Helgas Vater zu den Kunden in die Bauerschaften zog. Die heutige 69-Jährige erinnert sich, dass sie als Sechs- und Siebenjährige nach der Schule mit zwei Kühen auf die gepachtete Fläche ins Bruch zog.

Wie Gravemanns hatten auch Leives einen Räucherofen für Würste und Schinken. Zum Feuern wurde aber nicht die teure Buche verwendet, sondern Büschen (plattd. für Buschholz), die Leives Vater bei der Holzauktion ersteigert hatte. Auktionator war Bürgermeister und Landwirt Heinrich Herweg.

Großes Thema in den Kinderjahren von Helga Weber-Leive war die Suche nach Kartoffelkäfern. Auf den Knien rutschten die Kinder durch die Furchen und sammelten die Käfer ein; für einen Nachmittag gab es 5 DM. Nach der Ernte – auch wieder auf Knien durch die Furchen – wurden die Knollen sortiert: Schweinekartoffeln, Pflanzkartoffel und Esskartoffeln. Der krönende Abschluss für die Kinder war das anschließende Kartoffelfeuer, in dem die Knollen gegart wurden.



© Privat

Die Ziegen von Landwehr konnten sich auf der von der Kirche gepachteten Wiese sattfressen.

W. WICHMANN GMBH

METALLBAU

Kreuzbreite 4 ♦ 49143 Bissendorf
Tel. 05402/8417 ♦ 05402/8466
Fax 05402/8641

Inh. Jens Nordsieck
Lindenstr. 54, Bad Essen
Tel. 05402 / 6073910

Nordsieck
Bestattungen

Auch in diesen Zeiten sind wir jederzeit für
Sie da. Wir begleiten Sie auf dem wichtigen
Weg des Abschieds, solange Sie uns brauchen.



Ihr Bestatter für Schledehausen und Umgebung.



WWW.SCHOLTISSEK.DE

SCHOLTISSEK SHOWROOM LOFT 21
BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN
PERSÖNLICHE BERATUNG NACH TELEF.
VEREINBARUNG: TEL. 05473-9586-0

Scholtissek
Nachhaltig für Generationen.

Bei Schuhmachermeister Landwehr gab es am Wurstetag immer Frikadellen. Reinhard Landwehr (80) erzählt, wie er als junger Bursche nach Hause kam und einen Teller voll frisch gebratener Buletten in der Küche sah. Die erste schmeckte wunderbar, die anderen auch... Danach hing der Haussegen nach einem gewaltigen Donnerwetter länger schief.

Neben zwei Schweinen standen auch drei Ziegen im Stall neben dem Haus im heutigen Kurgarten. Die Nähe zur ev. Laurentiuskirche und zum Pastorenhaus führte aber auch zu kleinen Misshelligkeiten für die Kinder rundherum. Sie bolzten allzugern auf der heutigen Parkplatzfläche, die damals noch ein Gräberfeld war. „Einige Male hat Pastor Eickhorst uns den Ball weggenommen“, erinnert sich Landwehr. Für die Ziegen hatte Vater Landwehr einen Teil der Kirchwiese gepachtet, der andere Teil war für den Küster bestimmt.

Bis 1971 hatten Landwehrs noch Vieh, dann wurde der Hof abgerissen. An die Ziegenzeit (bis 1968) hat der 80-Jährige beste Erinnerungen. Die Geissen wurden tagsüber an einem 10 Meter langen Seil in der Wiese angepflockt. Für die Winterzeit wurde Heu im Bruch geerntet. Das Ergebnis der tierischen Fresslust fand sich auf dem Frühstückstisch wieder: Eine Tasse Kakao, so richtig mit Kakaopulver und Zucker in Ziegenmilch aufgekocht. In den Gedanken schleckt sich Reinhard Landwehr immer noch die Lippen ab. Und dann die selbstgemachte Ziegenbutter. Oma Liese bediente Zentrifuge und Butterfass.

Die Speisekammer jener Jahre liest sich bei allen Zeitzeugen, als sei sie das Paradies. Doch hinter all den Schinken, Fleisch- und Wurstwaren in Konserven und Weckgläsern, den eingekochten Äpfeln, Birnen, Kirschen und Pflaumen im Vorratskeller



Bis 1991 gab es das Geschäft der Schlachtereie Landes an der Bergstraße.

„Mit uns gehen Sie gut!“



Schuhhaus

LANDWEHR

Neue Straße 13 • 49143 Schledehausen

**Rechtsanwaltskanzlei
Pilgrim**

Joachim Pilgrim
Rechtsanwalt

Bau- u. Architektenrecht
Beamten-, Dienst- u. Arbeitsrecht
Straßenverkehrsrecht
Straf- u. Strafverfahrensrecht
Inkasso/Zwangsvollstreckung

Astruper Straße 6
49143 Bissendorf/Schledehausen
Telefon (0 54 02) 607 37-65
Telefax (0 54 02) 607 37-66
pilgrim@rechtsanwalt-pilgrim.de
www.rechtsanwalt-pilgrim.de



persönlich und digital.



Allianz Eurlings

ZUVERLÄSSIGKEIT hat einen Namen



Tiertransporter im Kleinformat der Schlachtereier Landes.

steckte eine Menge Arbeit. Ebenso Ernte und Verarbeitung des Getreides. Kein Mähdrescher, sondern die Sense machte den Anfang, bevor das Korn nach dem Dreschen auf den Boden kam. Nach und nach kam es säckweise zur Mühle und das Mehl anschließend zum Bäcker. Landwehrs brachten es zu Bäcker Rüsse. Dafür bekamen sie Gutscheine für Brot, für das sie bei Abholung nur den Backlohn zu zahlen hatten.

Wie die Bäckereien dienten auch die Schlachtereien der Lebensmittelversorgung. Horst Landes (86) hat die Nachkriegszeit als Kind erlebt und noch lebhaft in Erinnerung. Wenn Leberwurst auf dem Tageszettel stand, kam das Fleisch abends in den Kessel, wo es über Nacht langsam garte. Die Brühe wurde morgens mit Floren (Schweinefett) angereichert; „damit sie schöne Fettaugen bekam“, schmunzelt Horst Landes heute über das Rezept seines Vaters. „Für die Kunden waren die Fettaugen auf der heißen Brühe ein Qualitätsmerkmal“. Die Flüssigkeit wurde in kleine Milchkannen abgefüllt. Mit Fahrrädern und sogar Bussen aus Osnä-



Marie Landes im Laden an der Bergstraße.

brück seien die Leute gekommen.

Bevor das Brät in den Darm abgefüllt wurde, kam frische Leber zur durchgedrehten



Kreuzbreite 7 · 49143 Schledehausen
Tel.-Nr. 0 54 02-80 67
info@pante-moebel.de · www.pante-moebel.de

Der Dorfladen
—SCHLEDEHAUSEN—
Inh. Silke Schramm

Schulbedarf • Bücher • Spielwaren
Geschenke • LOTTO

Bergstraße 17c • 49143 Schledehausen • Telefon: 05402 83 02
Öffnungszeiten: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr • 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstagnachmittag geschlossen



**Die Mannschaft der Schlachtereier Landes.
Rechts unten Horst Landes mit Hund.**

Fleischmasse. Abgefüllt wurde später auch in Konservendosen. Dazu wurden die gefüllten Behälter über die Straße zu Ernst Röllner getragen, der nicht nur Fotograf, sondern auch Modellbauer war. Er besaß eine Dosenverschlußmaschine. Waren die Konserven sauber gebördelt, kamen sie anschließend für etwa eine Stunde bei rund 115 Grad in einen Einkochtopf. So wurde der Inhalt sterilisiert und war damit teilweise mehrere Jahre haltbar.

Landes waren aber auch Selbstversorger. Zwei Schweine waren im Stall als ideale

Restverwerter. Ihr Fleisch wurde zu Würsten und Schinken verarbeitet, die in einem eigenen Räucherofen haltbar und schmackhaft reiften. Die Schweinehaltung gaben Landes schon 1955 auf. Natürlich gab es auch einen Garten und einen eigenen Stall für die 15 Hühner. Zusätzlich hatte die Schlachterfamilie ein Stück Land gepachtet, auf dem Kartoffeln, Grünkohl und Erbsen angebaut wurden.

Viele Selbstversorger hielten Kaninchen, die übers Jahr mit frischem Grünzeug gefüttert wurde. Friedhelm Rüsse (77) hatte die Aufgabe, für Löwenzahn zu sorgen; eine Aufgabe, die die Jungs zu erledigen hatten, erinnert sich seine Schwester Irmtraut Becker. Die Kaninchenkästen waren im Stall untergebracht, wo auch Platz für Landwehrs Kaninchen war. Karla Landwehrs Vater Willi Meier zog den Mümmelmännern nach der Mastzeit das Fell über die Ohren.

Die besten Löwenzahnblätter fand Friedhelm Rüsse im Bruch und an der Wilhelmshöhe. Im Bruch sammelte er im Herbst auf den abgeernteten Weiden vom Meierhof Champions, mit denen eine leckere Mahlzeit zubereitet wurde. Kartoffeln, Erbsen, Fizebohnen, Spinat, Tomaten, Salat – der Garten am Haus

Stephan Rasper

Kfz-Meisterbetrieb



- Meisterbetrieb
 - Reparatur aller Marken
 - Inspektion nach Herstellervorgabe
 - Achsvermessung
 - Reifenservice
 - HU/AU
- In Zusammenarbeit mit einer autorisierten Prüforganisation



Heinrich-Gerdom Str. 1 | 49143 Bissendorf | Tel.: 0 54 02 / 76 57 | www.kfz-rasper.de

sorgte für Vielfalt auf Rüßes Mittagstisch. Hühner versorgten die Familie mit frischen Eiern. Im Stall war Platz für ein Schaf, das am Jahresende für weitere Abwechslung auf dem Speisezettel sorgte.

Bis 1975 hatte die Familie Leeker noch eine Kuh im Stall, die zweimal täglich gemolken wurde. Was nicht verbraucht wurde, holte Milchkutscher Friedel Veregge und brachte es zur Molkerei. So erinnert sich Wilhelm Leeker (67)

an seine Kindheit. Die Familie war nicht nur Selbstversorger, sondern hatte eine Tischlerei. Wie damals üblich saßen die Mitarbeiter mit am Tisch. Zwischen 1950 und 1985 kamen in der Essensrunde zwischen 15 und 18 Beschäftigte zusammen.

Da war es gut, dass Vorräte angelegt waren. Vier Schweine lieferten übers Jahr Fleisch und Würste; sie wurden vor Weihnachten und nach Neujahr geschlachtet. Auch Nachbar Hotelier Braksiek setzte auf die Mast von Schweinen; Kühe sorgten für frische Milch und Butter, mit denen die Gäste verwöhnt wurden.

Am Schlachttag wurde Gustav Triftmeier aktiv. Die Schweine wurden zum Ausbluten in Leekers Waschküche aufgehängt, während Oma Änne und Opa Wilhelm das aufgefangene Blut für Blutwurst und Wurstebrot rührten. Für die Schinken und Würstchen hatten Leekers eine eigene Räucherammer; Buchenholz dafür gab es in der Tischlerei zuhauf.

Zur Lagerung gab es im Keller sogar eine gemauerte Kühltruhe, die immer gut gefüllt war, denn neben Kuh und Schweine lieferten auch Hühner, Puten und En-



© Privat

Ein Bild wie „Zille sein Milieu“, war aber bei Bullerdieks hinten im Hof, wo eine Kinder-Polterei gefeiert wurde. Ganz rechts Ruth.

ten neben der Gemüseernte aus dem eigenen Garten viele Portionen für die hungrigen Mäuler. 12 bis 15 Schafe hatten Leekers zwischen 1975 und 1985. Wilhelm Leeker erinnert sich noch gut, als die kleine Herde durchs Dorf zum Bruch getrieben wurde. 1985 war dann Schluss mit der Viehhaltung. Aus dem Gemüsegarten, den auch seine Mutter Elfriede bewirtschaftet hatte, wurde eine Rasenfläche.

Ruth Dresing, geb. Bullerdiek, wuchs im

JANZEN

TECHNIK FÜR NATUR UND UMWELT

Rasenmäher-Center GmbH

Zum Eistruper Feld 4, 49143 Bissendorf
Tel. 05402/64279-0, FAX 05402/1327
www.janzen-rasenmaeher.de





© Privat

Otto Bullerdieck, der jüngere Bruder von Ruths Vater Adolf mit der Familienkuh.



© Privat

Die Hühnerschar mit Hahn „Hermann“ um 1970 sorgte für Frühstückseier und mehr.

Schatten der ev. St. Laurentiuskirche an der Großen Straße auf. Hinter dem Haus zur Dürerstraße hin gab es in zwei Nebengebäuden die Ställe für eine Kuh und zwei Schweine, sowie den Hühnerstall. Futterküche und Räucherammer gehörten wie bei den meisten Selbstversorgern dazu. Schinken und Würste wurden oben am Balken hängend gelagert. Um Fliegen und damit auch Maden fernzuhalten, wurden die Schinken in Leinen eingenäht und die Würste mehrmals im Jahr abgebürstet.

Bullerdieks Garten befand sich hinter dem Haus Bullerdiek, Neue Straße, zum heutigen Kurgarten hin. Bis Anfang der 60-er Jahre sorgte ihre Mutter für Pflanzen, Unkrautjäten und Ernten von Gemüse und Salat. Auf einer gepachteten Wiese an der Wierau stand im Sommer die Kuh, auf einem Acker am Kuckucksbrink bauten Bullerdieks Viehfutter und Kartoffeln an.

Ruth Dresing erinnert sich gut an das Leben mit den Tieren. Als einmal der Schweinestall ausgemistet wurde, liefen die Läuferschweine auf dem Hof herum, verirrt sich

dann in das Wohn- und Geschäftshaus, wo eines in Panik im Laden ins dekorierte Schaufenster sprang, wo es die ausgestellten Gardinen zerstörte. Ihr Vater, so weiß sie noch, habe einmal einem Läufer beigebracht, durch einen Hulahoop-Reifen zu springen. „Er hatte immer den Schalk im Nacken“. Wenn Vater in seiner Werkstatt zu tun hatte, wickelte ihm ein zahmes Huhn nicht von der Seite, flatterte ihm häufig auf den Arm. **Hpr**

RASPER
GmbH

- Elektroanlagenbau
- Sicherheitstechnik
- Photovoltaik

49143 Bissendorf · Tel. 0 54 02 - 6 42 46-0
Raiffeisenstr. 1
www.rasper-gmbh.de



e-masters

Auf den Spuren von Tante Emma

Milch- und Alkoholverkauf unter behördlicher Aufsicht

Wer war Tante Emma? Der Begriff aus dem letzten Jahrhundert ist eine liebevolle Umschreibung von örtlichen Versorgungseinheiten, also Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, zumeist Lebensmittel. Er stammt aus der Zeit, als Begriffe wie Supermarkt oder Einkaufszentrum noch im Nebel der Zukunft waberten. Die kleinen, heute würde man sagen: Shops, wurden meist geschäftsführend von Frauen organisiert – in einer Zeit als Emma ein beliebter Vorname war und Tante eine liebevolle Beschreibung einer älteren Frau, zu der man Vertrauen haben durfte.

In Schledehausen war Else Diekmann eine von ihnen. Sie betrieb ab 1962 ihren kleinen Laden an der Bergstr. 62. Sie hatte an dieser Stelle 1956 mit ihrem

Mann Gustav ein Einfamilienhaus errichtet und später in einem garagenähnlichen Anbau (16 Quadratmeter) den Laden mit Schaufenster neben dem Eingang eröffnet. Das klingt einfach, war es aber nicht.

Sie benötigte eine Einzelhandelserlaubnis, die sie berechnigte zum „Einzelhandel mit Waren aller Art (ausgenommen Arzneimittel und ärztliche Hilfsmittel, sofern diesen nicht aus einem amtsärztlich kontrollierten Drogenschrank verkauft werden)“. Für die amtliche Besiegelung der Erlaubnis waren 20 DM fäl-



© Karl-Ulrich Voß

Else Diekmann

Wir machen dein Leben bunter
Geschenkk Ideen, Inspirationen
und ganz viel Ambiance

Tier Total
Ger Genieße
EINFACH LECKERER

WISSINGER MÜHLE
alles für Garten, Tier und Freizeit

Wissinger Mühle Nieragden GmbH
Bahnhofstraße 11a, 49143 Bissendorf
Tel. 05402-9221-0 | Fax 05402-922116
info@wissinger-muehle.de
www.wissinger-muehle.de

Besuchen Sie uns auf Facebook



© Karl-Ulrich Voß

Gustav Diekmann

lig. Verpackte Lebensmittel zu verkaufen, war kein Problem. Aber Else Diekmann stand der Sinn nach breiter Nahversorgung für ihre Kunden. Milch etwa anzubieten, war mit strenger behördlicher Überwachung der hygienischen Verhältnisse (Paragraf 14 (5) Milchgesetz) verbunden. Dazu hatte die damals 41-Jährige am 29. Mai 1962 an einem Lehrgang für Milchhandelsfachkunde teilgenommen und mit dem Prädikat GUT abgeschlossen.

Die Erlaubnisurkunde zum „*Betrieb eines Unternehmens zur Abgabe von Milch*“ stellte der Landkreis schließlich am 13. Dezember 1962 aus. Wobei ausdrücklich verordnet, die Erlaubnis nur für den in der beigehefteten Zeichnung besonders kenntlich und mit Dienstsiegel versehenen Raum galt. 20 DM Verwaltungsgebühr hat sie dafür damals bezahlt.

Die Milch schaffte Friedel Veregge herbei, wie es

Paul-Walter Wahl 2009 in „Handel, Handwerk, Gewerbe im alten Kirchspiel Schledehausen“ festgehalten hat. Im Winter musste er häufig die Milchkannen am Berg abstellen, weil er wegen der Straßenglätte nicht vor dem Laden halten konnte. Dann wurde Elses Mann Gustav eingespannt, um die Milch zur Verteilstation zu holen. Mit diesem Gerät im Laden wurde, ähnlich wie bei einer Tanksäule, die Milch dosiert in kunden-eigene Gefäße, die Milchkannen, gefüllt.

In der behördlichen Erlaubnis (§ 14 (5) Milchgesetz) heißt es unter anderem, dass „*frisches Gemüse, Kartoffeln, Obst, Enteneier, Eikonserven, Trockeneiwaren, Gefrierprodukte, flüssiges Eigelb bzw. Volleigelb, Fische und unverpackte Fischwaren sowie Brennstoffe aller Art und Chemikalien sowohl in loser als auch in abgepackter Form in dem für die Milchabgabe zugelassenen Raum nicht aufbewahrt, bearbeitet, feilgehalten, abgegeben oder verarbeitet werden*“.



**Wir bringen auf den Punkt,
was wirklich zählt.**

Mit uns profitieren Sie ganz individuell.
Und in der Gemeinschaft.



sparkasse-osnabrueck.de/punkt

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Osnabrück**

dürfen“. Die „Reinigung und Aufbewahrung der Kannen, Gefäße und sonstigen Geräte“ müsse in einem Raum erfolgen, der „hell oder gut zu beleuchten, luftig, kühl, sauber, frei von Gerüchen und mit einem wasserundurchlässigen Fußboden versehen sein“ muss. Die Wände mussten bis zur Höhe von 1,50 m in heller Ölfarbe gestrichen oder mit einem abwaschbaren Belag (Fliesen) versehen werden.

In Punkt 5 hieß es: „Es ist stets dafür zu sorgen, dass für das Spülen der Kannen, Geräte und Flaschen einwandfreies, nicht gesundheitsschädliches Wasser verwendet wird. Dies ist in der Regel gegeben, wenn zum Spülen Wasser aus einer zentralen Wasserversorgungsanlage entnommen werden kann. Das Wasser aus privaten Hauswasserversorgungsanlagen ist dagegen jährlich 1-mal durch das Staatl. Medizinal-Untersuchungsamt in Osnabrück untersuchen zu lassen“.

Wie gut, dass Else Diekmann als die gelernte Fleischereiverkäuferin mit Hygienefragen keine Probleme hatte. Andere Hürden bezogen sich auf den Verkauf von Alkohol und Rauchwaren (früher wurden auch Tierfelle so bezeichnet). Auch dazu gab es klare Ansagen von den Aufsichtsbehörden.

Ihr „Kleinhandel mit Tabakwaren, mit Kautabak und mit Schnupftabak“ war übrigens auch anmeldepflichtig. Ein Auszug aus den Bestimmungen:

Es ist unzulässig, Tabakerzeugnisse im Kleinhandel über oder unter Steuerzeichenpreis oder Packungspreis abzugeben, Rabatt zu gewähren oder Gegenstände (z. B. Gutscheine, Waren) – ausgenommen Zigarrenspitzen bei Zigarren und kleine Dosen bei

Kau-Feinschnitt, beide von geringem Wert – zuzugeben. Preisermäßigungen in bestimmten Fällen waren bei allen Tabakerzeugnissen nur mit Genehmigung des zuständigen Hauptzollamts erlaubt. Ein Stückverkauf von Tabakerzeugnissen war nur zulässig bei (Achtung: Behördendeutsch) „Zigarren aus Packungen mit Zigarren gleicher Kleinver-



Ihr neuer, digitaler Zugang zu
Ihrer Apotheke vor Ort.

> Bestellen Sie 'Rund um die Uhr'

> Erhalten Sie Ihre Waren kostenlos und noch am selben Tag nach Hause geliefert

> Bezahlen Sie Bar oder per EC-Karte bei Lieferung durch unseren Botendienst




**Dachdecker- &
Zimmerermeister**

M. Cirkovic

49143 Bissendorf

Tel.: 0 54 02/64 12 25

- **Dacharbeiten**
- **Balkonsanierungen**
- **Bauklempnerei**
- **Holzbau**



© Karl-Ulrich Voß

Else Diekmanns Haus an der Bergstraße. Im rechten Anbau befand sich ihr kleiner Lebensmittelladen.

kaufpreise und gleicher Größe, außer aus Luxuspackungen, bei denen das Steuerzeichen an der äußeren Papp- oder Papierhülle angebracht ist, bei Zigaretten zu 71/2 bis 8 Pf das Stück, wenn sie in Mengen zu je 2 Stück aus Packungen zu 50 Stück zum Kleinverkaufspreis von 71/2 Pf das Stück abgegeben werden und bei Kau-Feinschnitt zum Kleinverkaufspreis von 32 und 35 DM das Kilogramm in Unterteilungen zu je 121/2 und 10 g“.

Die Erlaubnis für den Kleinhandel mit Alkohol konnte entzogen werden: „Wenn (...) der Betriebsinhaber nicht die für den Gewerbebetrieb erforderliche Zuverlässigkeit besitzt, insbesondere dem Trunke ergeben ist oder das

oder verdorbener Nahrungs- oder Genussmittel missbraucht“. Weiter heißt es in der Erlaubnis, dass die Bestimmungen des Gaststättengesetzes vom 28. April 1930 und die (...) Anordnungen über die Gaststätten-schlusszeit (Polizeistunde) genau zu befolgen sind.

Die Aera des Tante-Else-Ladens ging 1975 zu Ende. 1967 hatte Else Diekmann das Geschäft an Bäckermeister Brack verpachtet. Die Unterlagen zum Leben der Geschäftsfrau aus Schledehausen bewahrt Karl-Ulrich Voß in seinem Privataarchiv auf. Else Diekmann war eine Tante von Karl-Ulrich Voß.

Hpr-

◆ MINIBAGGER	ZAREBAU M. Zarebau Große Straße 8 Tel. (05402) 64 14 206 49143 Blasendorf Fax (05402) 64 14 207 info@zarebau.de Mobil (0174) 933 79 00	◆ SANIERUNG
◆ ALTBAUSANIERUNG		◆ TROCKENBAU
◆ PFLASTERARBEITEN		◆ INNENAUSBAU
◆ ALLG. BAUBETREUUNG		◆ BADSANIERUNG
◆ VERLEGUNG VON FLIESEN UND NATURSTEINEN		◆ www.zarebau.de

Schüler gestalten Ostergalerie

Blumigbunte Grüße zu Ostern

Sie sind nur wenige Wochen zu sehen, doch sie erfreuen nunmehr im 12. Jahr die Betrachter. 56 Schüler der Schule am Berg bereicherten in diesem Jahr wieder mit neuen Kunstwerken die Ostergalerie, die farbige Ostergrüße in die Welt setzen.

Schüler der Klassen 4 a, b und c beteiligten sich mit ihren Einzelbeiträgen an der Aktion. In den Klassen wurden aus den Vorschlägen schließlich die beiden schönsten Motive ausgewählt und im Kunstunterricht, aber auch in den Pausen, auf die ovalen Bildtafeln aufge-



Stolz präsentierte die Klasse 4a (rechts: Lehrerin Lena Krautkamp) ihr Kunstei.



Blumige Ostergrüße von der Klasse 4c (hintere Reihe: Lehrerin Annika Valk.



Frohe Ostern wünschte auch die Klasse 4b (links: Lehrerin Alexandra Läkamp.

**OBEN OHNE?
NICHT MIT UNS!**

**Zimmer- & Dachdeckerei
Meisterbetrieb**

V&M
Dach & Holzbau GmbH

05402 64 10 55
info@vm-dachbau.de
www.vm-dachbau.de





Sie bestückten die Ostergalerie am 5. März 2026: Ralf Schubert auf der Leiter, Wolfgang Horn, Helmut Meltebrink und Heinz Schulte (v.l.). Wenn man die Spritpreise an Bosses Tankstelle betrachtet, ist das Foto auch ein Punkt in der Zeitgeschichte.

keschön vom Heimat- und Verkehrsverein (HVV) parat, sondern für jede Klasse einen Beutel mit kleinen Leckereien.

bracht. Mit viel Liebe, Witz und Vorfreude auf die Ausstellung am Rand der Bergstraße entstanden wieder einmal kleine Kunstwerke für die Galerie in der Osterzeit.

Betreut und beraten wurden die Viertklässler von ihren Lehrerinnen Lena Kortkamp (4a), Alexandra Läkamp (4b) und Annika Valk (4c), die sich lobend über die Kreativität und den Eifer der Schüler äußerten.

Wolfgang und Ilse Horn hatten nicht nur ein herzliches Dan-



Natürlich durfte auch das große Osterei nicht fehlen, das immer wieder ein freundlicher Blickfang an der Neuen Straße/Astruper Straße ist.

Schlüsseldienst
Reparaturen
individueller Möbelbau
Fenster und Türen
aus Holz oder Kunststoff
Haustüren
Zimmertüren

Wulfener Straße 8 · 49143 Bissendorf
Inh. Michael Rehme

Tischlerei
Gravemann
Rehme
Bau- und Möbelschulerei
Reparaturen

*... wenn Sie Wert
auf Qualität legen!*

Telefon: 05402 - 8657
Telefax: 05402 - 7778

**Innen- und
Trockenausbau**
Restaurationen
Fußböden
Deckenvertäfelungen
Insektenschutz

Internet: www.gravemann-rehme.de
E-Mail: info@gravemann-rehme.de

Nach der Übergabe der drei Bildtafeln mit den sechs Motiven auf Vorder- und Rückseiten fand tags darauf die Hängeaktion an den Blumenampeln an der Bergstraße statt. Dabei halfen Ralf Schubert, Helmut Meltebrink, Heinz Schulte und Wolfgang Horn, die das erste Mal den neuen HVV-Bulli für eine Dienstfahrt nutzten. **hpr**

„Gebt unserer Schule Lehrer Wiggert wieder“

Wie Nazizeit, Krieg und britische Besatzung das Leben eines beliebten Lehrers ruinierte.

Nazizeit und Endnazifizierung

Der Dezember 1945 war schlimm, der kälteste seit vielen Jahren: kaum Kohlen, kaum Holz, beheizt wurde meist nur die Wohnküche und selten über 10 Grad. Leitungen und Brunnen froren ein. Man ging früh ins Bett und zog sich gar nicht erst aus. Schledehausen war, wie die übrigen Dörfer und Höfe überfüllt mit Evakuierten aus Osnabrück und dem Ruhrgebiet, man nannte sie Bombenflüchtlinge. Die Engländer hatten intakte Häuser für ihre Offiziere und Soldaten beschlagnahmt, z.B. Schule und Lehrerhaus. Und jetzt die Ostflüchtlinge; sie hausten in unisolierten, nicht beheizbaren Notunterkünften, Kammern, Ställen und Sälen, bei Braksiek, Böving, im Haus Sonnenschein und auf dem Berg im ehemaligen Hotel Waldfrieden, dem späteren Bergkindergarten und in der Lungenheilstätte. Es kamen immer mehr. Flüchtlinge – das waren oft Mütter mit Kindern und alte Leute. Die Männer waren noch in Gefangenschaft. Krankheiten breiteten sich aus, vor allem Hautkrankheiten und Tuberkulose. Es war Winter 1945/1946.

Für die Kinder gab es „Lichtblicke“: Unterricht fand nur statt, wenn Brennmaterial (auch Bänke und Schränke!) vorhanden war, auch Bänke und Schulschränke, oder mitgebracht wurde, ansonsten fiel die Schule aus. Viele Schüler aus den Bauerschaften hatten keine winterfesten Schuhe – eine häufige Entschuldigung. Lehrmittel gab es nicht, NS-Schulbücher waren verboten, geschrieben wurde

auf Zeitungs- und Papierresten. Man baute Schneemänner und Iglus und auf den Teichen um die Schelenburg konnte man Schlittschuhlaufen – wenn man welche hatte und warme Kleidung dazu. Und wenn einem nicht dauernd der Magen geknurrte hätte. Nahrungsmittel gab es nur gegen Lebensmittelkarten (noch bis 1950, in der späteren DDR noch bis 1958!). Aber die Karten nutzten nichts, wenn es keine Lebensmittel dazu gab. Der Schwarzhandel blühte. Das Fangen von Kaninchen und Frettchen hatte die Militärregierung erlaubt. Das Töten anderer Wildarten war strengstens verboten. Die Schledehauser Schule hatte im November 1945 drei Lehrerinnen und zwei Lehrer und 391 Schülerinnen und Schüler, teilweise unterernährt. Die bettelten bei den Briten um Brot und Schoko-

Kaufmann
seit 1896
LANDTECHNIK
TRANSPORTE
ERDBAU

Buerscher Weg 14 | 49143 Bissendorf
Tel. 05402/9920-0 | www.kaufmann-bissendorf.de



Scan mich!



HELMAIRE

www.helmaire.de

info@helmaire.de

www.helmaire-fitness.de

Physiocenter Wissingen

Mindener Str. 66a
49143 Bissendorf / Wissingen
05402 / 691 28 80

 [helmaire](https://www.instagram.com/helmaire)

Physiocenter Gesmold

Gesmolder Str. 180
49326 Melle / Gesmold
05422 / 95 95 65

 [helmaire.physiocenter.gesmold](https://www.instagram.com/helmaire.physiocenter.gesmold)

lade ... und Kaugummi. Kohlenklau und unerlaubtes Holzsammeln waren an der Tagesordnung, ebenso Lebensmitteldiebstähle. Ein Jahr später sollte diese Art des Überlebens „Fringsen“ genannt werden. Nach Kardinal Josef Frings, Erzbischof von Köln, der in einer Predigt das lebensnotwendige stehlen von Heizmaterial und Lebensmitteln moralisch rechtfertigte. Die Sorge um Essen und Heizung beherrschte das tägliche Denken. Und noch was war immer im Kopf, die Angst vor der Zukunft. Was hatten die Sieger, die Alliierten vor? Deutschland sollte zum Agrarstaat gemacht werden, damit nie wieder ein Krieg von ihm ausgehen könne.

Die britische Militärregierung griff gegen Banden hart durch. Bei Einzelpersonen drückten deutsche Polizisten und Bahnbeamte ein Auge zu, vor allem bei Frauen und Kindern. Die Kohlenzüge kamen aus Ibbenbüren. Wenn sie stehen blieben, z.B. weil die Weichen vereist waren, ging es los: Kinder sprangen auf die Wagen und warfen Kohlen und Brikett herunter. Mitunter fuhren die Kohlenzüge langsamer ... Es gab Hungertote, häufig alte Menschen; es gab Erfrorene – wer wollte das unterscheiden. Wenn jemand zu Tode kam, sagte man nicht, er sei erfroren, sondern *„der Winter hat ihn geholt“*.

Über 200 Bürger aus der Samtgemeinde Schledehauser hatten unterschrieben, auch Pastor Ehler. Die Bittschrift vom 1. Jan. 1946 war an den Prüfungs- und Anstellungsausschuss des Landkreises Osnabrück in der Knollstrasse, den Entnazifizierungsausschuss, gerichtet. Sie endete mit dem pathetischen Aufruf: *„Gebt unserer Schule Lehrer Wiggert wieder“*.

Die Internierung

Adolf Wiggert (25.07.1889

bis 21.11.1947) war wegen seines NS-Vorlebens von den Briten am 2. Juli 1945 verhaftet und interniert worden, so wie noch mindestens fünf weitere Schledehauser, darunter zwei Frauen. Aus Sicht der Briten wohl reine Routine. Die Gründe für den „Automatic Arrest“ waren simpel: man wollte den Einfluss von NS-Funktionsträgern und Sympathisanten auf allen Ebenen unterbinden. Und in den ersten Besatzungswochen gab es auch die Angst vor Wehrwolfkommandos und einer

(Fortsetzung auf Seite 26)

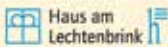
Ihr zuverlässiger Partner
für:

- Kreative Raumgestaltung
- Maler- und Fußbodenbelagsarbeiten
- Fassadenbeschichtungen
- Wärmedämmarbeiten
- Gerüstbau
- Glaserarbeiten

malerbetrieb
blinde

49143 Bissendorf
Wulfener Straße 6
Telefon 05402/8175

Pflegen, helfen, beraten
und begleiten



Haus am Lechtenbrink
Alten- und Pflegeheim
Telefon 0 54 02 / 98 45-0
Telefax 0 54 02 / 98 45-71
hal@diakonie-belm-bissendorf.de



Diakonie Sozialstation
Belm-Bissendorf
Diakonie Sozialstation Belm-Bissendorf
Ambulanter Pflegedienst
Telefon 0 54 02 / 401-74
Telefax 0 54 02 / 401-79
soz-bb@diakonie-belm-bissendorf.de
Belm: Telefon 0 54 06 / 88 27 73

Stadtweg 6a · 49143 Bissendorf/Jeggen · www.diakonie-belm-bissendorf.de



De Tüüt mit Hasselnööt

Seniorenclub „Fideles Alter“,
maakt Mittwochs mit den Heimverwalter
jümmers een lütte Autotour
un föhrt dörbi dörch Wald un Flur.

Un is man mit de Tour denn lank,
schenkt man den Fohrer noch as Dank
een Tüüt mit blanke Hasselnööt,
weil he sik jümmes so bemöht.

Weil dat nu jede Week passiert,
fraggt he den Club mal interessiert:
„Wo hebbt Ji blots de Nööt all her?
To Tiet giff dat de doch nich mehr!“

Dunn rööp een Oma dörch den Bus:
„Dat is vun uns för Se as Kuss!
An sik schall ik dat nich verraden.
Wi all hier eet gern Schokoladen.

Besonners ok ‚Ferrero-Küss‘chen‘.
De sünd för uns een ‚Hochgenüss‘chen‘!
De Hasselnööt fällt dorbi an,
weil keen vun uns de bieten kann!“

De Patientenverfügung

Gistern Avend seeten mien Froh un
ik tosamen un snacken över en wich-
tig Thema: De „Patientenverfügung“.

Ik seeg to mien Froh: „Wenn’t so-
wiet is, laat mi nich in en Tostand lig-
gen, wo ik blots vun Maschienen aff-
hängen bin un ut en Buddel nährt
warr. Maak allens ut, wat mi an Leven
höllt!“

Dor is se opstaan, hett den Fernse-
her un den Computer ut schalt ... un
mien Beer weg schüddt!

◀ Wandergruppe Wolfgang Horn ▶

Tel. 98 30 80 und 0176 2057 05 89

So. 26. Apr. 26, 9 Uhr: Wanderung in der
Region (Bifurkation), ab Kurgarten **

Sa. 16. Mai 26, 15:30 Uhr: Wanderung
nach Nordhausen, ab Kurgarten, *Anmel-
dung* **

So. 21. Juni 26, 9 Uhr: Wanderung in
der Region (Holter Burg), ab Kurgarten **

So. 16. Aug. 26, 9 Uhr: Wanderung in
der Region (Erzsteig), ab Kurgarten,
anschließend ab 18 Uhr Grillen an der
Alten Werkstatt, *Anmeldung* **

So. 27. bis Mi. 30. Sep. 26: 19. Wander-
fahrt nach Steinhude (Steinhuder Meer),
Anmeldung bis 31.12.25

So. 8. Nov. 26, 9 Uhr: Wanderung in der
Region (Limberg/Bad Holzhausen), ab
Kurgarten **

Sa. 19. Dez. 26, 16 Uhr: Jahres-
abschluss mit WerkstattLeuchten, ab
Kurgarten **

*** Treffpunkt Parkplatz Kurgarten oder
alternativ am Start/Zielpunkt der
jeweiligen Wanderung, grundsätzlich
kann auf der Hälfte der Strecke auch
der „Einstieg“ erfolgen. Infos
05402/983080*

◀ Wandergruppe Alfred Wamhof ▶

Tel. 98 21 06 und 0162 313 99 90

Mo., 25. Mai 26, 11 Uhr: Spargelesen
mit Spaziergang (Pye/Hollage), ab
Kurgarten, *Anmeldung*

Mi., 30. Sep. 26, 16 Uhr: Federweisser,
Zwiebelkuchen und Erinnerungsfotos,
Alte Werkstatt, *Anmeldung*

So., 29. Nov. 26, 11 Uhr: Gänsebraten-
essen mit Spaziergang, ab Kurgarten,
Anmeldung

**◀ Termine ▶**

Do., 30. Apr. 26, 17 Uhr: Maibaumstellen, Kurgarten

Fr., 5. Juni 26, 18 Uhr: 2 Std. Gehschichte, Alte Werkstatt

Mi., 10. Juni 26, 19 Uhr: Mitglieder-
versammlung, Alte Werkstatt

Mi., 17. Juni 26, 18 Uhr: Plattdütske
Runne, Alte Werkstatt

Sa., 8. und So., 9. Aug. 26: LandArt, Alte
Werkstatt

Mi., 19. Aug. 26, 18 Uhr: Plattdütske
Runne, Alte Werkstatt

Fr., 28. Aug. 26, 18 Uhr: 2 Std. Geh-
schichte, Alte Werkstatt

Mi., 14. Okt. 26, 18 Uhr: Plattdütske
Runne, Alte Werkstatt

Fr., 16. Okt. 26, 18 Uhr: 2 Std. Geh-
schichte, Alte Werkstatt

Fr., 6. Nov. 26, 19 Uhr: 33. Schledehau-
ser Mahlzeit, Dorfgemeinschaftshaus

Mi., 16. Dez. 26, 18 Uhr: Plattdütske
Wiehnachten in de Kiärken

Fr. 18. und Sa., 19. Dez. 26, 17 Uhr:
WerkstattLeuchten, Alte Werkstatt

◀ Radlergruppe Ulrich Wienke ▶

Tel. 85 89 und 01522 260 76 76

Fr., 15. Mai 26, 17 Uhr: Tour mit
Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 12. Juni 26, 17 Uhr: Tour mit
Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 17. Juli 26, 17 Uhr: Tour mit
Heimatgeschichte, Grillen in Natbergen

Fr., 14. Aug. 26, 17 Uhr: Tour mit
Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

Fr., 11. Sept. 26, 16 Uhr: Tour mit
Heimatgeschichte, Alte Werkstatt

◀ KreativWerkstatt U. Stevens ▶

Tel. 87 55

Di., 12. Mai 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 9. Juni 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 14. Juli 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 11. Aug. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 8. Sep. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 13. Okt. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 10. Nov. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

Di., 8. Dez. 26, 19 Uhr, Alte Werkstatt

**Einzelne Terminänderungen sind möglich.
Maßgeblich sind die Terminpläne im Aushang
und im Internet unter www.hvv-schledehausen.de**



(Fortsetzung von Seite 23)

NS-Untergrundbewegung. Also ließ die britische Militärregierung zeitnah nach der Besetzung ihr verdächtige Personen verhaften und internieren. Dazu gehörten nicht nur führende Nazis und Angehörige von SS und SA, KZ-Personal und bekannte Nazi-Funktionäre. Auch mittlere und untere NS-Funktionäre wurden interniert, z.B. auch der Schledehauser Ortsgruppenleiter Sander. Man wollte vermeiden, dass der geplante Demokratisierungsprozess durch Nationalsozialisten behindert wurde. Außerdem wollte man die Internierten umerziehen; sie sollten die Grundzüge einer demokratischen Gesellschaftsordnung kennenlernen. Ein Vorhaben, das nicht funktionieren sollte, wie wir heute wissen.

Die Internierungslager (Civil Internment Camps – CIC) waren ehemalige KZ-Außenstellen oder Gefangenenlager. Eine Internierung war willkürlich und wurde auch so empfunden, hatte keine offizielle zeitliche Begrenzung und konnte mehrere Jahre dauern. Es ging auch nicht um die Entnazifizierung. Die fand erst nach der Entlassung durch einen Ausschuss in der Heimat statt. Wiggert war schon im Nov. 1945 (17.11.1945), nach ca. vier Monaten zurück in Schledehausen. Er kam aus dem Lager Westertimke (CIC 8) bei Sandbostel (CIC 2 – hier waren nur SS-Angehörige interniert, kurzzeitig z.B.

Heinrich Himmler).

Wiggert war herzkrank. Ob das der Grund für die frühzeitige Entlassung war, muss dahingestellt bleiben. Die Haftumstände (schlechte Ernährung, mangelnde Hygiene und ärztliche Versorgung, Willkürbehandlung durch die Bewacher) dürften seine Krankheit allerdings verschlimmert haben. Vermutlich auch der Umgang mit rassistisch überzeugten Altnazis. Hinzu kamen familiäre Probleme. Sein jüngster Sohn Fritz Wiggert, seit 1943 Gefreiter in einer Artillerieabteilung in Hamm, erkrankte Ende 1943 an Lungen-TBC. Nach vielen Klinikaufenthalten, zuletzt in Bad Rothenfelde, war er im Herbst 1944 aus der Wehrmacht nach Schledehausen entlassen worden. Nicht schön für den Vater: Fritz war am 19. April 1945 zusammen mit dem Frisör Knap an der Erschießung eines polnischen Zwangsarbeiters am Eiskeller der Schelenburg beteiligt. Wer geschossen hat, lässt sich nicht eindeutig feststellen. Was aus Fritz geworden ist, ist nicht bekannt. Weder in den Sterbebüchern der evangelischen Kirchengemeinde noch auf dem Familiengrabstein findet sich sein Name. Trotz seiner Tuberkulose ist er aus Schledehausen verschwunden – und wohl auch aus der Erinnerung seiner Zeitgenossen. Anders als sein älterer Bruder Adolf (junior). Er hatte den Krieg überlebt und studierte seit 1946 an der wiedereröffneten Pädagogischen Hochschule Hannover. Wir werden noch von ihm lesen.

Aufgrund der familiären Belastungen und gesundheitlichen Beeinträchtigung und nach 36 Jahren Schuldienst wollte Wiggert sen. sich pensionieren lassen, er war jetzt 57 Jahre alt. Eine Pensionierung aber war nur möglich, wenn er als Lehrer wiederangestellt wurde. Dazu aber musste er entnazifiziert sein, eingestuft als „entlastet“ oder, schlimmstenfalls, als „Mittläufer“. Und hier fingen seine Probleme an.



Janina
Paschke
Ihr Friseur

Mo. – Fr. 8:30 – 12:30 Uhr + 13:30 – 18:00 Uhr | Sa. 7:30 – 12:30 Uhr

Große Straße 10 | 49143 Bissendorf | Telefon: 05402 / 8103

Die Entnazifizierung

Die Entnazifizierung wurde durch den Prüfungs- und Anstellungsausschuss des Landkreises durchgeführt. Der Ausschuss nahm Anfang 1946 seine Arbeit auf. Anfangs bestand er aus unverdächtigen Deutschen sowie englischen Offizieren. Angesichts der noch frischen Erinnerung an die Nazizeit urteilte man i. d. Regel streng. Wiggert war einer von vielen, die auf ihr Verfahren warteten. In Schledehausen war man nicht untätig geblieben. Schon einen Tag nach der Bittschrift an den Prüfungsausschuss, am 2. Januar 1946, hatte der Schledehauser Gemeinderat unter Leitung von Bürgermeister Großkopf und den Beigeordneten Daviter und Heidbrink seine Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen befürwortet, mit 13 zu 2 Stimmen: Seine Tätigkeit in der NSDAP lasse eine Wiedermehrlassung als Lehrer unerwünscht erscheinen. Aufgrund der bevorstehenden Entnazifizierung befürwortete der Gemeinderat die Zahlung einer Pension durch die Gemeinde. Das passt nun überhaupt nicht zur erwähnten Bittschrift und der Forderung nach Rückkehr Wiggerts an die Schule, einen Tag vorher. Es macht allerdings deutlich, dass es bereits im Januar 1946 weniger um die Rückkehr Wiggerts an die Schule als um seine Pensionierung ging.

Bis zum Sommer 1946 tat sich nichts. Wiggert richtete am 29. Juni 1946 erneut eine Bitte um Wiedermehrstellung an den Ausschuss – keine Reaktion. Zwei Wochen später, am 15. Juli 1946, wurden seine Unterstützer erneut tätig. Diesmal erfolgte die Eingabe durch den Gesamtschulver-

band der Samtgemeinde. Alle Bürgermeister sowie Pastor Ehlert befürworteten erneut die Wiedermehrstellung und hoben Wiggerts Verdienste um die Schule hervor. Es nutzte alles nichts. Am 14. Okt. 1946 lehnte der Entnazifizierungsausschuss die Wiedermehrlassung Wiggerts ab. Begründung: Wiggerts umfangreiche NS-Vergangenheit. Er wurde als „Unterstützer“ des NS-Regimes eingestuft.

Es war noch nicht zu Ende. Am 19. November 1946, das Verfahren lief jetzt fast ein Jahr und der nächste, der Jahrhundertwinter 1946/47 kündigte sich an, erfolgte Wiggerts Einspruch an den Berufungsausschuss zur Entnazifizierung. Zeugen: erneut Kollege Ackmann, Bürgermeister Bettinghaus (Grambergen), Bauer Bullerdiek (Grambergen), Förster Busse (Schelenburg). Grund für den

Autoservice Bosse
KFZ-Meisterbetrieb

- Inspektion
- Reifenservice
- Achsvermessung
- Klimaservice
- Kfz-Reparatur aller Marken
- Verglasung
- SB-Waschanlage
- TÜV/AU

Bergstraße 25
49143 Schledehausen
Tel.: 05402-9914-0
Fax 05402-9914-10
autoservicebosse@osnanet.de



© Hörst Denke, Schulgeschichte Schledehausen

Foto aus dem Jahr 1927. Wiggert links, Ackmann rechts.

Einspruch: Wiedenzulassung zum Schuldienst zwecks Versetzung in den Ruhestand. Wiggert war ernsthaft krank.

Am 30. Januar 1947 – mitten im Jahrhundertwinter – ging Wiggert rechtsanwältlich gegen seine Einstufung vor. Seine Rechtsanwälte (Oldermann, Klusmann, Stemmer, Osnabrück) argumentierten: Wiggert sei auf

Bitten des Kollegiums dem Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) und der Partei beigetreten in der Absicht, einen überzeugten NS-Schulleiter zu verhindern. Und seine Position als Ortsgruppenfilmwart? Wiggert: Als Beamter habe er eine Anweisung des Ortsgruppenleiters befolgt. Eine Weigerung hätte den Ausschluss aus der Partei zur Folge ge-

Wiethaupt

Der Bestatter
für Schledehausen
und Umgebung

Hehemann

Der Bestatter
für Wissingen/Jeggen
und Umgebung

Volker

Der Bestatter
für Bissendorf mit
allen Ortsteilen

Inh. **Frankenberg Bestattungshaus**

Telefon: 05402 / 985 989

www.bestatter-bissendorf.de

habt – faktisch ein Berufsverbot. Fazit der Rechtsanwälte: Wiggert sei lediglich nominelles Mitglied der Partei gewesen, ein Mitläufer.

Diese Eingabe hatte, nach vier bangen Monaten Erfolg. Am 4. Juni 1947 wurde Adolf Wiggert sen. in die Kategorie 4 eingestuft, d.h. als Anhänger des Nationalsozialismus, aber eben nicht mehr als Förderer. Laut Protokoll des Berufungsausschusses galt er damit als lediglich nominelles Mitglied. Und, wichtig, er wurde nicht mit einer Berufssperre belegt, was häufig vorkam, z.B. bei seinem Bad Essener Kollegen Ennker. Im Gegenteil, der Ausschuss empfahl seine Wiederanstellung als Lehrer. Basis der Entscheidung waren die Aussagen von Kollege Ackmann und anderer. Ackmanns Aussage hatte Gewicht. Laut seinem Entnazifizierungsschein war er zwar Mitglied im NS-Lehrerbund gewesen, wie fast alle Lehrer, aber nie Parteigenosse. Und er hatte bei der letzten freien Wahl 1932 SPD gewählt, weshalb er von NS-Parteigängern im Ort in den Folgejahren bis Kriegsende angefeindet worden war.

Der Sommer 1947 brachte für

Wiggert endlich, nach Anderthalbjahren, den Durchbruch. Er konnte wieder als Lehrer und Schulleiter wirken. Und auch familiär wendete sich die Situation zum Besseren. Sein Sohn Adolf (junior) hatte sein Studium in Hannover beendet und war seit April an der Schule seines Vaters in Schledehausen als Lehrer tätig. Aber was wurde aus der von Wiggert sen. angestrebten Pensionierung? Was war mit seinem Herzleiden? Bevor wir dazu kommen, noch ein Blick auf die Frage, war Wiggert sen. Nationalsozialist oder nicht? Hatte sich der Entnazifizierungsausschuss geirrt? Oder gab es einen Meinungsumschwung?

(Fortsetzung folgt)

Hans-Bernd Meier

Anne's Hundewerk(statt)
Von – A – wie Ausbildung bis – Z – wie Zucht

Annegret Kaiser
Perkweg 3
49143 Bissendorf
Tel.: 05402 7390
Mobil: 0151 750 430 90
E-Mail: annekas@t-online.de

www.annekas.de



FRISEUR & KOSMETIK
by Mimo
Meisterin seit 2013



Unsere Öffnungszeiten

DI - FR	8:30 - 12:30
DO + FR	15:00 - 18:00
SA	09:00 - 16:00

 **Neue Str 11,**
49143 Bissendorf

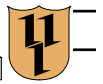
Mit & ohne Termin 



Termine auch über WhatsApp

Friseur : 015774333941

Kosmetik : 01634923107



De Kaspelröhe van Schliärsen

Jan Hinner Link un Frittken Siek
 De har`n sick ens bi`n Bullerdiek
 En derben up de Lüchten guoten.
 Un dabi was de Tied voschuoten.
 Sau kweimen se bi`n Uhr of twee,
 Sau met den ersten Hahnenschree,
 Bi`n Schelenburg hendale schwögt.
 Un süngen beede ganz vognögt.
 Met eenmal kwam da ut den Graben
 en unwies grauden Rühren draben.
 „Wat, Donner, Siek, nu kiek es hier!
 Wat is dat vo`n unwies Kreatür?“
 Siek schaut in`n Haup as`n Föhr Backsteene,
 Hem biiweden vo Angst de Beene.
 „O Jes, oh Jes“ siä he „wi armen Lüe,
 dat is forwahr de Kaspelröhe!“

Un damet kwam dat Untier neiger.
 „Verdammt!“ siä Link, „de Sak wätt leiger!“
 „O Jes, o Jes, nu segg doch nix,
 Süs frätt dat graute Beest us glieks.
 Dat schoss du sehn, dat durt nich lange.“
 Man Hinnerks Link de was nich bange.
 Un har van Angst sein Liew nix kennt.
 He nam sienen Stock bi`n dünnen End
 Un dösk dat Dier een up de Niärsen:
 „Da, Donnershund, du bist dor wiärsen!“
 Un damet göng he seelenfroh
 Met sienen Fründe na Hus hento.
 Des anners Dags lag an de Straute
 Scheelen Försters Rühle un was daute.
 Un van de Tied an is in Schliärsen
 De Kaspelrüh` voschwunnen wiärsen.

Schulkinder Volksschule Schledehausen 1919



Wer erkennt die Schulkinder auf dem Klassenfoto von 1919? Vermutlich Jahrgänge 1912 oder 1913. Volksschule Schledehausen, „Meine Schulzeit“, Lehrerin Edda Jordan (1895 bis 1975), meine Großmutter, die 1920 meinen Großvater Johann Heinrich Schür-

mann aus Ellerbeck heiratete (Schürmann Hof = Ellernhof). Sicher gibt es diese Aufnahme noch in einigen alten Familienalben. Jan Schürmann Bissendorf, Nachricht bitte an den HVV Schledehausen.

**◀ Impressum ▶****ANSPRECHPARTNER IM
HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN:****1. VORSITZENDER:**

Ulrich Wienke, Gramberger Str. 5,
T. 05402 / 85 89, H. 01522 260 76 76
ulrich.wienke@hvv-schledehausen.de

2. VORSITZENDER:

Gerhard Grieß, Am Langenkamp 20,
T. 05402 / 87 17, H. 0157 52 84 50 95
gerhard.griess@osnanet.de

SCHRIFTFÜHRERIN:

Ulrike Stevens, Am Langenkamp 25,
T. 05402 / 87 55 ullustevens@web.de

KASSENFÜHRER:

Hermann Obrock, An der Wierau 1,
T. 05402 / 37 49 h.obrock@osnanet.de

VERANSTALTUNGEN/ORGANISATION

Sabine Dörmann, Dürerstraße 7,
T. 05402 / 77 87
sab.doermann@t-online.de

WI IN SCHLIÄRSEN, 33. JG.

Eine Information des Heimat- und
Verkehrsvereins Schledehausen e.V.

Redaktion, Texte und Fotos: Hans-
Bernd Meier, Harald Preuin, Jan
Schürmann, Ulrich Wienke

Gestaltung: Ludger Stevens

Heimat- und Verkehrsverein
Schledehausen
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE33 2655 0105 0008 4057 14
www.hvv-schledehausen.de

DER HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN
BEDANKT SICH HERZLICH BEI ALLEN
INSERENTEN, DIE MIT IHREN ANZEIGEN
DIE ARBEIT DES HVV
UND DIE HERAUSGABE VON
WI IN SCHLIÄRSEN UNTERSTÜTZEN:

Allianz Eurlings
Alten- und Pflegeheim
Haus am Lechtenbrink
Annes Hundewerk
Apotheke Schledehausen
Autoteam Rasper
Autoservice Bosse
Bestattungen Nordsiek
Bestattungen Frankenberg
Dachdecker- und Zimmerermeister
M. Cirkovic
Der Dorfladen
Elektro- und Sicherheitstechnik Rasper
Feinkost Klein & Fein
Friseur & Kosmetik by Mimo
Friseur Paschke
Gärtnerei Wolfgang Haucap
Getränkhaus Kröger
GOS Gärtner Osnabrück
Helmaire Andreev
Kaufmann Landtechnik
Malerbetrieb Blinde
Metallbau Wichmann
Möbelfabrik Pante
Rasenmäher-Center Janzen
Rechtsanwaltskanzlei Pilgrim
Sägewerk Schelenburg
Scholtissek Massivholzmöbel
Schuhhaus Landwehr
Sparkasse Schledehausen
Tischlerei Gravemann,
Inh. M. Rehme
VGH-Versicherung Arndt
Wissinger Mühle
Zimmerei Vrieler & Müller
Zarebau



WENN

versichern,

DANN

persönlich!



Vertretung Roland Arndt e.K.

Bergstr. 17a 49143 Bissendorf

Tel. 05402 99500 arndt@vgh.de

www.vgh.de/roland.arndt

www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt



Finanzgruppe

VGH 
fair versichert